



Pressemitteilung

28.04.2017

Meine Woche in Berlin: Mit Sicherheit

Meine Woche begann mit einem Gedenken an die Opfer des Holocaust in Chemnitz. Als Pate des Stolpersteins von David Klebe war es ermutigend, dass so viele Menschen zur Mahnwache gekommen sind – gerade in Zeiten, in denen uns mehr Gedanken an unsere Geschichte gut tun würden.

Ansonsten stand das Thema Sicherheit im Fokus. Das bewegt derzeit ja auch einige in Chemnitz. In der Landesgruppe Sachsen diskutierten wir mit Minister de Maizière die polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2016. Insgesamt ist die Zahl der Straftaten nicht gestiegen, das ist ein sehr positives Ergebnis! Mit Sorge beobachten wir unter anderem, dass Gewalt von Asylbewerbern gegenüber anderen Asylbewerbern in der Statistik viel Raum einnimmt. Bei den Ursachen müssen wir unbedingt differenzieren und gleichzeitig in den verbleibenden Monaten der Legislaturperiode noch tun, was geht.

Im Bundestag befassten wir uns gleich mit einer ganzen Reihe von Sicherheitsgesetzen, um die innere Sicherheit in unserem Land zu verbessern. So haben wir eine grundlegende Modernisierung der polizeilichen IT-Systeme beschlossen. Eine überaus wichtige Sache für die Alltagsarbeit von Polizisten und Kriminalbeamten im Wettlauf mit Straftätern. Des Weiteren wird es nun möglich, Fluggastdaten zur Aufdeckung und Verfolgung terroristischer Gewalt und schwerer Kriminalität zu nutzen. Hierfür war eine europäische Einigung nötig. Ich selbst bin sehr vorsichtig bei Datenschutzfragen, sehe hier aber eindeutig, dass der Nutzen überwiegt. Ein weiteres besonderes Anliegen ist uns der stärkere Schutz von Polizisten und anderen Einsatzkräften bei ihrer Arbeit. Die Kriminalitätsstatistik ist auch an dieser Stelle bedenklich. Der Chemnitzer Polizeipräsident Uwe Reißmann berichtete mir jüngst persönlich

von seinen Herausforderungen. Zugleich greifen wir bei der unterlassenen Hilfeleistung die Problematik der „Gaffer“ auf, die die Arbeit der Einsatzkräfte leider so oft behindern. Als CDU/CSU-Bundestagsfraktion organisierten wir zudem einen „Tag der Inneren Sicherheit“ mit Fachpublikum aus ganz Deutschland. Dass selbst die Kanzlerin teilnahm und Stellung bezog, unterstreicht die Bedeutung des Themas für uns hier in Berlin.

Sicherheit bei der Rente bedeutet das einheitliche Rentenrecht in Ost und West, das wir in erster Lesung beraten haben. Bis 2025 werden die ostdeutschen Renten zu 100 Prozent an den Westwert angeglichen. Gleichzeitig wird die Höherwertung der Ostlöhne natürlich entfallen. Es freut mich, dass wir das große „Projekt Rente“ damit abschließen und hoffe, dass die „Renteneinheit“ nicht nur finanziell einen Unterschied macht.

Am Sonntag, 14 Uhr wird Superintendent Conzendorf in der Schlosskirche verabschiedet. Nicht zuletzt für meine Tätigkeit als Pastor in Chemnitz war und ist er eine prägende Figur. Vielleicht sehen wir uns ja zur Verabschiedung?